



Auswirkungen des Klimawandels auf die Gesundheit

Der Klimawandel hat auf vielfältige Art und Weise Einfluss auf unsere Gesundheit. Aufgrund häufiger auftretender extremer Wetterereignisse wie Hitzewellen, Überschwemmungen, Dürreperioden und Stürme sind Menschen und Tiere direkt in körperlicher wie auch psychischer Hinsicht betroffen. Zusätzlich verstärken Veränderungen der Umwelt wie die Zunahme und Weiterverbreitung von übertragbaren Krankheiten und allergenen Pflanzen sowie die Belastung von Nahrungsmittel, der Wasserversorgung und der Luft, die gesundheitlichen Auswirkungen auf Menschen, Tiere und die Umwelt im Allgemeinen.

Zu den verletzlichen Gruppen gehören vor allem ältere (alleinstehende) Menschen, Personen mit körperlichen und mentalen chronischen Vorerkrankungen, Schwangere, Babys/ Kleinkinder sowie Menschen mit Selbstfürsorgedefiziten (Einnahme von Medikamenten, Alkohol, Drogen, ...). Verstärkend wirken ebenso schwierige sozioökonomische Bedingungen (Obdachlosigkeit, Wohnungen mit schlechter Bausubstanz, ...) wie auch schwere körperliche Anstrengung im Freien.

Der Klimawandel beeinflusst so gut wie alle gesellschaftlichen und privaten Bereiche, daher kann eine Anpassung an die veränderten Lebensbedingungen auch nur dann gelingen, wenn Lösungen aus einer gesamtheitlichen, mittel- und langfristig orientierten Perspektive heraus, gesucht und umgesetzt werden.



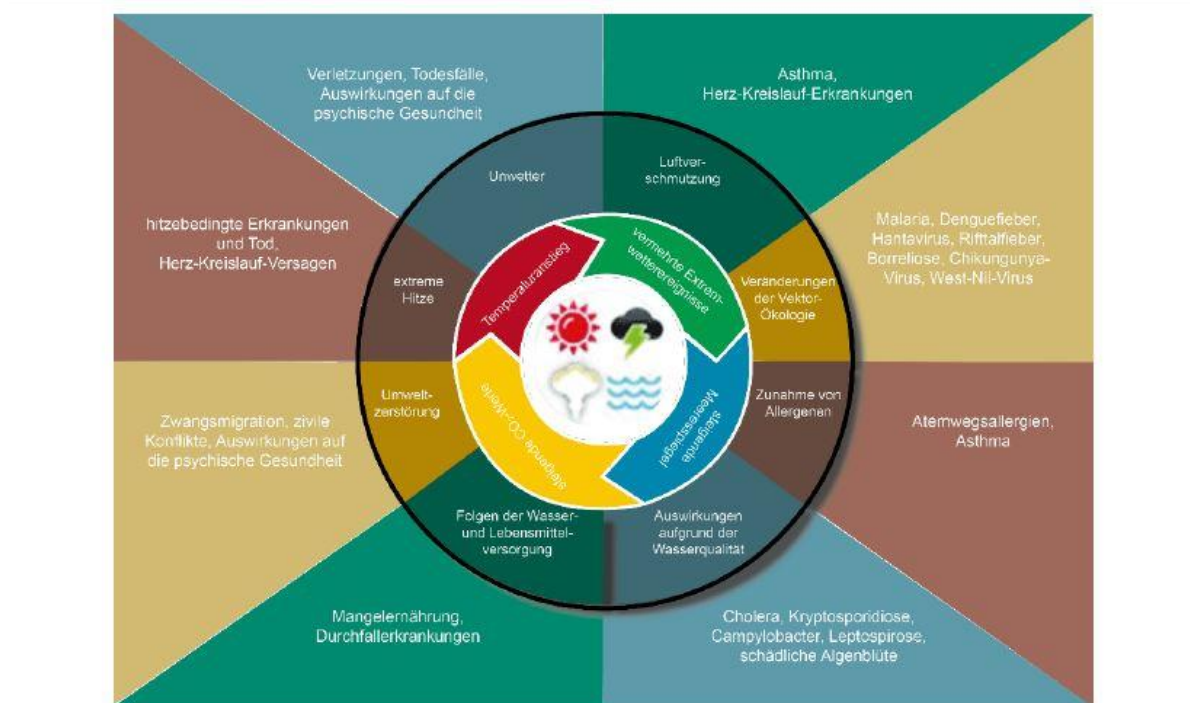
Quellen: CDC (2022); CDCWHO (2021b); Übersetzung: GÖG

Klimawandel und klimabedingte Gesundheitsrisiken, Quelle WHO: www.who.int | GÖG



Hitzewellen werden immer häufiger und wirken sich sofort und direkt auf unsere Gesundheit aus. Die hitzebedingten Todesfälle bei den über 65-Jährigen sind laut WHO in zwei Jahrzehnten um 70 % gestiegen – 2003 etwa waren rund 70.000 Todesfälle europaweit den damaligen Hitzewellen zu zurechnen. Neben den direkt erleb- und spürbaren Belastungen (Hitzewellen, Stürme, Überschwemmungen, ...) haben die Veränderungen durch den Klimawandel auch indirekt Auswirkungen auf Umweltfaktoren wie Wasser, Luft, UV-Strahlung, Lebensmittel, übertragbare Krankheiten und die Verbreitung von Schädlingen, allergenen Pflanzen und Tieren.

Außwirkungen des Klimawandels auf die menschliche Gesundheit



Quelle: CDC (2022); Übersetzung: GÖG

Klimabedingte Gesundheitsrisiken, Quelle CDC/ GÖG: [Klimaresilienz Check Gemeinden](#)

Die Entstehung von Hitzeinseln in Städten begünstigt durch Wohnraumverdichtung, Einschränkung von Grün-/ Wasserflächen und Frischluftschneisen, verstärkt die Belastungen zusätzlich, insofern generell höhere Temperaturen in Stadtkernen – vor allem aber hohe Nachttemperaturen (Tropennächte über 20 °C), die Widerstands- und Regenerationsfähigkeiten des Körpers beeinträchtigen. Hinzu kommt die zunehmende Überalterung der Gesellschaft in Österreich – 2030 wird nahezu jede vierte Person über 65 Jahre alt sein (ca. 23 % [Statistik Austria](#)), was das Gefährdungspotential und die Versorgungsnotwendigkeit entsprechend erhöhen bzw. die Resilienz des öffentlichen Gesundheitssystems beeinträchtigen wird.



Erste Warnzeichen bei Hitzestress <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhöhte Körpertemperatur, starkes Schwitzen, trockener Mund ➤ Herzklopfen, erschwertes Atmen, Kreislaufstörungen ➤ Pulsierender Kopfschmerz, Verwirrtheit, Schwindel ➤ Trockene Haut, Muskelkrämpfe, Leistungsverlust ➤ Übelkeit, Erbrechen, Durchfall 	
Sonnenstich/ Hitzestau <ul style="list-style-type: none"> ➤ Kopfschmerzen roter, heißer Kopf ➤ Nackensteifigkeit – ev. Schüttelfrost ➤ Schwindel, Übelkeit und Erbrechen... 	Hitzeschlag – Hitzeschock <ul style="list-style-type: none"> ➤ Körpertemperatur über 40 Grad ➤ Herzrasen, Schwindel, Kopfschmerzen ➤ Warme gerötete und trockene Haut ohne Schweiß
Raus aus der Hitze – Körper kühlen Trinken – falls keine Besserung eintritt – 144 Notruf & Ärztin / Arzt	144 – NOTRUF & Ärztin / Arzt

Allgemeine Maßnahmen und Rahmenbedingungen

- Die Raumtemperatur sollte tagsüber 32 °C und nachts 24 °C nicht übersteigen.
- Nachtlüftung bzw. Fensteröffnung sollte in den **frühen Morgenstunden** erfolgen.
- Reduktion der Wärmebelastung in Aufenthaltsräumen: Beschattung, Wärmequellen ausschalten, Ventilatoren und Klimaanlage verwenden – alternativ kühlere andere öffentliche Gebäude aufsuchen.
- Trinken Sie ausreichend Flüssigkeit und essen Sie kleine Portionen (leichte und kühlende Mahlzeiten – Alkohol, zu viel Zucker und Koffein sind nicht ratsam).
- Vermeiden Sie anstrengende körperliche Aktivitäten während des Tages bzw. verlegen Sie diese in die frühen Morgenstunden.
- Bleiben Sie im Schatten und verwenden Sie geeignete Kopfbedeckung, Sonnenbrillen, leichte und lockere Kleidung sowie Sonnenschutzmittel.
- Lassen Sie keine Kinder oder Tiere in geparkten Fahrzeugen zurück.
- Kühle aber nicht zu kalte Duschen, Waschungen und Wickel sind empfehlenswert.
- Kümmern Sie sich um Mitmenschen – alleinstehende ältere/ kranke Menschen sollten täglich kontaktiert oder besucht werden (Einkaufsdienste).
- Die Einnahme von Medikamenten und Diätvorschriften sollte vom behandelnden Arzt überprüft werden.
- Bewahren Sie Arzneimittel unter 25 °C bzw. im Kühlschrank auf (Verpackungshinweise).

Suchen Sie **ärztlichen Rat**, wenn Sie an einer chronischen Erkrankung leiden und ungewöhnliche anhaltende Symptome verspüren. Wenn heiße, trockene Haut, Herzrasen, Krämpfe und/oder Bewusstlosigkeit auftreten, rufen Sie **sofort eine(n) Ärztin/Arzt bzw. den Notruf**. Während Sie auf Hilfe warten, bringen Sie die Person an einen kühlen Ort in eine horizontale Position und heben Sie Beine und Hüfte an. Entfernen Sie Kleidung und kühlen den Körper (Kühlpackungen auf Hals, Achselhöhlen und Leistengegend legen – kühle Waschungen vornehmen). Messen Sie die Körpertemperatur – bei Bewusstlosigkeit bringen Sie die Person in die Seitenlage. Weitere **Informationen: [Steirischer Hitzeschutzplan](#)**



Vorbereitungen/ Aktionsplan für Gemeinden

Um Ihre Gemeinde/ Kommune bestmöglich für Hitzewellen vorzubereiten und an die Gegebenheiten des Klimawandels anzupassen, bedarf es einiger Vorarbeiten, welche sich jedoch im Wesentlichen auf einige zentrale Themenbereiche reduzieren lassen

- ❖ **Wer ist verantwortlich** für die Umsetzung?
- ❖ Wie hoch ist die **Betroffenheit** in der Region und wie wird die **Entwicklung** sein?
- ❖ Welche **schutzbedürftigen Menschen und Tiere** gibt es im Einflussbereich?
- ❖ **Was ist bereits vorhanden** und kann genutzt werden?
- ❖ **Welche Maßnahmen** kommen in Frage und sollen umgesetzt werden?

Organisation und Vorbereitung

1. Schlüsselposition/ Organisation / Koordinierung in der Gemeinde/ Kommune festlegen:

- Verantwortliche benennen: Die Person hat einen guten Überblick über die Gemeindefstrukturen, besonderes Fachwissen, persönliches Engagement, Ressourcen (bspw. BürgermeisterIn, VizebürgermeisterIn, Katastrophenschutzbeauftragte(r), ...).
- Die Zusammenarbeit mit Behörden ist lokal und übergeordnet festlegen.
- Partner definieren: Blaulichtorganisationen, ÄrztInnen, Pflegeheime, Apotheken, Schulen, Kindergärten, Kirche, Freiwilligenvereine, ...
- Arbeitsgruppen für einzelne Schwerpunkte bilden (Pflegeheime & mobile Betreuung, Raumordnung, Überflutungszonen, ...).
- Synergieeffekte aber auch Konfliktpotentiale ausloten.

2. Diagnose – Auswirkungen des Klimawandels / eigene Betroffenheit einschätzen

- Klimafolgenabschätzung für die Region: durchschnittliche Anzahl an Hitzetagen, Tropennächten, Frosttagen, Jahressniederschlag, ...
 - [Klimaszenarien für Österreich \(bmk.gv.at\)](#)
 - [Klimaatlas Steiermark - Umweltinformation Steiermark - Land Steiermark](#)
 - <https://www.naturgefahrenimklimawandel.at/>
 - <https://klar-anpassungsregionen.at/>
 - <https://ccact.umweltbundesamt.at/>
 - [Der Klimapass steirischer Gemeinden - Land Steiermark](#)
- Zusätzlich zu Klimaanalysekarten/ Modellen sind örtlich besondere Faktoren, (Gelände Topographie, Frischluftschneisen, Grünräume, Bausubstanz, ...) von Relevanz.

3. Gesundheitszustand der Bevölkerung einschätzen – Risikopersonen identifizieren

- welche Risikogruppen gibt es in der Gemeinde (Ältere, Alleinstehende, Kinder, Obdachlose, Kranke, ...) – Einschätzung der Vulnerabilität und Dringlichkeit.
- siehe: [Klimaresilienz Check Gesundheit für Gemeinden und Regionen GÖG](#)



Umsetzung

4. Identifikation und Vernetzung von vorhandenen Ressourcen

- **Beteiligte auf lokaler Ebene** miteinander vernetzen.
- **Übergeordnete Ressourcen** nutzen – Anbindung an das steirische Hitzewarnsystem.
- Verwendung und Adaption von bereits vorhandenen Aufklärungsinformationen, Checklisten und Maßnahmenplänen.
- Informationsmaterialien: [Steirischer Hitzeschutzplan Land Steiermark](#)

5. Maßnahmen erarbeiten und umsetzen: kurz- und mittelfristig

- **Verteiler** für die Weiterleitung von Hitzewarnungen erarbeiten.
- **Maßnahmen** einzelner **Arbeitsgruppen** erkennen und Umsetzungsschritte definieren – Verantwortliche, Ziele und Zeitplan festlegen.
- **Blaulichtorganisationen** einbinden.
- Niedergelassene **ÄrztInnen** und **ApothekerInnen** einbinden (Vertrauenspersonen & Multiplikatoren für Gesundheitskompetenz).
- Bereitstellung von Trinkwasser im öffentlichen Raum.
- Möglichkeiten zur Öffnung öffentlicher kühler Gebäude, Kirchen, etc. klären.
- [Informationen](#) bereitstellen und Bewusstseinsbildung stärken.
- Hitzebeauftragte benennen (insb. in Pflegeheimen, Schulen und Kindergärten).
- [Rosental Hitzekümmerner](#), [Hitze Buddys](#) – Hitzepatenschaften, Besuchsdienste organisieren bzw. Hitzetelefon – Anrufservices einrichten (Freiwillige, Vereine, Gemeindebedienstete).
- Außenbeschattung/ Klimaanlage nachrüsten (Pflegeheime, Kindergärten, Schulen, ...).

Langfristige Anpassung – betroffene Sektoren feststellen:

- **Ökosysteme:** Überschwemmungen, Dürre, Allergene, Vektoren, Bakterien
- **Raumordnung:** Siedlungsentwicklung, Grün- und Wasserflächen, Entsiegelung, Standortwahl für Pflegeeinrichtungen, Frischluftschneisen, ...
- **Bauvorschriften:** Außenbeschattung, Isolierung, Bedachung ([Albedo](#))
- **Vulnerabilitätsabschätzung** - Kapazität und Resilienz des Gesundheitssystems



Weiterführende Informationen

Hitzeschutzplan Steiermark: [Steirischer Hitzeschutzplan Land Steiermark](#)

GeoSphere Austria (ZAMG): [Hitzeschutzplan Steiermark](#) | [GeoSphere Austria Warnungen ZAMG](#)

Abteilung 15 Land Steiermark: [Landeregierung ABT 15](#) | [Steirische Klimawandelanpassungsstrategie](#)

Gesundheit Österreich GmbH: [Nationaler Klimaresilienz Check](#) [Gesundheit für Gemeinden](#)

KLAR Anpassungsregionen: [KLAR! Regionen stellen sich den Folgen des Klimawandels](#)

Klimabündnis: [Klimabündnis Steiermark](#)

Umweltbundesamt: [Gemeinde im Klimawandel](#)

Klimakonkret: [Unsere Städte und Gemeinden klimafit machen!](#)

Albedo: [Rückstrahlung von Bau- und Gestaltungsmaterialien Leitfaden zur Hitzeprävention](#)

CLIMA-MAP: [Mit Karten gegen die Auswirkungen des Klimawandels](#)

Für Rückfragen und weitere Beratung kontaktieren Sie

Mag. Christian Pollhammer

Amt der Steiermärkischen Landesregierung

Abteilung 8 Gesundheit und Pflege

Referat Sanitätsdirektion – Gesundheitswesen

Haus der Gesundheit, Friedrichgasse 9, 8010 Graz

✉ christian.pollhammer@stmk.gv.at

🌐 hitzeschutzplan.steiermark.at

